

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 36 (1994)
Heft: 193

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro Filmbulletin

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern

Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich

KDW Konkordia Druck- und
Verlags-AG, Seuzach

Röm.-kath. Zentralkommission
des Kantons Zürich

Schulamts der Stadt Zürich

Stadt Winterthur

Volkart Stiftung
Winterthur

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beiträgen von Franken 5000.- oder mehr unterstützt.

Obwohl wir optimistisch in die Zukunft blicken, ist Filmbulletin auch 1994 auf weitere Mittel oder ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen.

Falls Sie die Möglichkeit für eine Unterstützung beziehungsweise Mitarbeit sehen, bitten wir Sie, mit Leo Rinderer, Walt R. Vian oder Rolf Zöllig Kontakt aufzunehmen. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten für Filmbulletin.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

Die Welt dreht:

*Gérard Depardieu*s nächster Film soll eine Komödie werden, in LES ANGES GARDIEN wird er unter Regisseur *Jean-Marie Poiré* (LES VISITEURS) spielen. Weiter hat der vielbeschäftigte Depardieu Filmprojekte wie LA FEMME DE CHAMBRE DE TITANIC von *Emir Kusturica* sowie RASPUTIN von *Costa Gavras* im Auge. Zudem plant er, in einem englischen Remake von NÔTRE DAME DE PARIS den Part des Quasimodo zu übernehmen.

Marlon Brando erhebt sich wieder aus seiner Versenkung: zum ersten Mal seit 1979 (APOCALYPSE NOW) will er wieder mit *Francis Ford Coppola* zusammenarbeiten. Der Film soll DON JUAN DEMARCO AND THE CENTERFOLD heissen und handelt von einem Psychiater in einer midlife crisis (vom siebzugjährigen Brando dargestellt!), der mit einem Patienten konfrontiert wird, der sich für Don Juan hält.

Chen Kaige will *Gong Li* aus FAREWELL TO MY CONCUBINE erneut für einen Film einsetzen. Der chinesische Regisseur hält die Schauspielerin für die einzig richtige Besetzung der Rolle der Frau von Mao Tse Tung in seinem geplanten Film MADAME MAO, weil sie aus derselben Provinz komme und diesen Charakter verstehe. Chen Kaige befürchtet jedoch, die chinesische Regierung wolle ihm bei seinem Projekt einen Strich durch die Rechnung machen. Damit bezieht er sich auf die neuen Regeln für Co-Produktionen von chinesischen Filmen mit dem Ausland, die die Regierung erlassen hat und Zensurmöglichkeiten während der Filmproduktion vorsieht.

Der Engländer *Ralph Fiennes*, der in SCHINDLER'S LIST den Lagerkommandanten Amon Goeth dargestellt hat, wird unter Regisseur *Mike Newell* im Film OLD FRIENDS mitwirken. *Fiennes* und *Kevin Kline* sollen zwei ungleiche Nachbarn spielen.

Die US-Produktionsgesellschaft Columbia plant seit längerem, einen Film über die Ritter der Tafelrunde zu drehen. *Sean Connery* soll König Arthur spielen; für die Rolle des Lancelot ist *Richard Gere* im Gespräch.

Auswahlschau

Solothurner Filmtage 1994

Seit Ende Februar ist die Auswahlschau der Solothurner Filmtage in der ganzen Schweiz auf Tournee. Vierunddreissig Veranstalter aus allen Landes-teilen haben aus den zahlreichen Filmen eine Auswahl getroffen. Die ausgewählten Filme widerspiegeln ein Bild des aktuellen Filmschaffens in der Schweiz, sie werden aber kaum in regulären Programmen zu sehen sein. Von den meisten Veranstaltern gewählt wurde der Kurzspielfilm UND TSCHÜSS/ALORS SALUT/BYE von *Walter Feistle* und *Stefan Schneider*, die den Abschied und das Wiedersehen von Verliebten auf Bahnhöfen ins Bild rückten. Den nach Berlin emigrierten Schweizer *Dani Levy* beschäftigte in seinem Kurzfilm OHNE MICH Rassismus und Fremdenhass im neuen Deutschland. Einen längeren Dokumentarfilm schuf *Christoph Kühn* mit SOPHIE TAEUBER-ARP: das Porträt der avantgardistischen Malerin, Plastikerin und Tänzerin, die ihrem Ehemann, dem Künstler Hans Arp, zeitweilen eine Muse, aber auch Konkurrentin war. *Stefan Laur* räumt in seinem Dokumentarfilm KLATSCHMOHN – AUS DEM LEBEN MIT HEROIN mit den Klischees über Heroinsüchtige auf. Die Junkies auf der Strasse machen nur einen kleinen Teil der Fixer aus; an der Nadel hängen auch sogenannte Integrierte, die trotz ihrer Sucht einen ganz "normalen Alltag" leben. In *Stefan Laurs* Dokumentarfilm erzählen Fixer von beiden Seiten über ihr Leben mit der Droge. Nachfolgend die restlichen Daten bis Ende Mai: Zürich, Rote Fabrik, 22. bis 24. April; Basel, Film-palast, 28./29. April; Langenthal, Chrämerhuus, 29./30. April; Frauenfeld, Eisenwerk, 30. April und 7. Mai; Buchs, fabriggoli, 1. Mai; Thusis, Kino Rätia, 4. Mai; Winterthur, Berufsschule, 28. Mai; Genève, Fonction: Cinéma, 28.-31. Mai.

Kunstmalers fürs Kino

Noch bis zum 15. Mai 1994 ist im Filmmuseum Düsseldorf eine Ausstellung über die Arbeit von Film-Kunstmalern zu sehen. Ihre Leistungen stehen im wahrsten Sinne des Wortes im Hintergrund und werden vom Publikum oft kaum wahrgenommen. Film-Kunstmalers

KURZ BELICHTET

kopieren für die Ausstattung von Filmen Werke grosser Maler und imitieren Marmor, Glas, Holz und Stein. Im Film-museum Düsseldorf sind kopierte Gemälde, Karikaturen, Skizzen, Entwürfe, Werk- und Arbeitsfotos ausgestellt.
*Filmmuseum Düsseldorf,
 Schulstrasse 4, D-40002
 Düsseldorf*



Französische Filmtage Tübingen

In Tübingen stehen die diesjährigen Filmtage wie immer im Zeichen des französischen Films. Vom 15. bis 22. Juni präsentieren die Organisatoren hundertsechzig Veranstaltungen in elf Kinosälen, darunter neue Filme aus französischsprachigen Ländern, französische Animationsfilme und eine Retrospektive über Bertrand Tavernier. Zu Gast ist die Cinématèque Montréal, die die Geschichte Québecks in Form von Filmgeschichten erzählt.
Informationen: Verein zur Förderung der deutsch-französischen Filmkultur e.V., Friedrichstrasse 11, D-72072 Tübingen, Tel. 0049-7071-32828 Fax 0049-7071-31006



*Mai Zetterling in QUARTET
 Regie: Ralph Smart, 1950*

Studiengang Produktion

Die Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg bietet einen sechssemestrigen Studiengang Produktion an. Qualifizierte Studentinnen und Studenten erhalten die Möglichkeit, sich zu Produktions-Herstellungleitern und freien Produzenten für Fernsehen, Kino, Werbung und Industriefilm auszubilden. Für das Wintersemester 1994 können sich Interessierte bis zum 31. Mai anmelden bei:
*Filmakademie Baden-Württemberg,
 Mathildenstrasse 20, D-71638
 Ludwigsburg.*

Mai Zetterling gestorben

Am 17. März 1994 ist in London die Schauspielerin und Regisseurin Mai Zetterling gestorben. Die gebürtige Schwedin begann ihre Bühnenkarriere 1941 in Stockholm; der Film HETS von Alf Sjöberg war ihr erster Kinoerfolg. Im britischen Film FRIEDA (1946) verkörperte sie eine deutsche Kriegsbraut. Mai Zetterling wirkte nicht nur in diversen britischen und amerikanischen Filmen mit, sie

drehte mit ihrem Mann David Hughes auch verschiedene Spiel- und Dokumentarfilme. Mit WAR GAMES gewann sie bei den Filmfestspielen in Venedig 1963 den Preis für den besten Kurzfilm. Eines ihrer bevorzugten Themen in Theater und Film war die Rolle der Frau. Mit dem Film FLICKORNA schuf Mai Zetterling 1969 eines der ersten und engagiertesten Werke des feministischen Films. In HIDDEN AGENDA von Ken Loach trat die Schauspielerin 1990 das letzte Mal in einem Film auf.

Kinoeröffnung

Die Gruppe *Frauenfelder FilmfreundInnen*, die seit 1988 jährlich die Frauenfelder Filmnacht organisiert, wird demnächst ihr eigenes Kino eröffnen. Der Verein will die Kinolandschaft in der Region Frauenfeld beleben und das herkömmliche Kinoprogramm ergänzen. Damit wollen die Initianten auch dem Trend entgegenwirken, dass Abend für Abend Thurgauer in ausserkantonale Studiokinos pilgern. Das Kino soll zunächst zwei bis drei Abende pro Woche geöffnet sein und Gewicht auf Studioproduktionen und Reprisen legen. Gesucht sind noch Mitglieder und Gönner, die den zweijährigen Versuchsbetrieben unterstützen.
*Auskünfte: Marianne Sax
 Tel. 054 21 66 76, Christof
 Stillhard Tel. 054 720 47 12*

FEMINALE abgesagt

Das für die Woche vom 1. bis 6. Juni 1994 geplante Internationale FrauenFilmFestival Feminale in Köln findet nicht statt. Zum zehnjährigen Jubiläum des Festivals ist die Finanzierung nicht mehr gewährleistet, da Fördermittel und Zuschüsse von Bund und EG gestrichen oder gekürzt wurden.

Hitchcock in Bern

Hitchcock-Liebhaber kommen in der Berner Schulwarte zum Zug: In der Filmreihe *Suspence & Suspicion - Hitchcock-Hit-Cocktail* werden Klassiker des Meisters des Suspence gezeigt. Gerhard Schütz, Medienpädagoge und Publizist, führt jeweils in filmgeschichtliche und gestalterische Fragestellungen des

gezeigten Werks ein. Jeweils freitags um 20 Uhr sind folgende Filme zu sehen: NOTORIOUS, 29.4., SUSPICION, 26.5., THE WRONG MAN, 24.6., STRANGERS ON A TRAIN, 19.8., REAR WINDOW, 16.9., THE MAN WHO KNEW TOO MUCH, 28.10., NORTH BY NORTHWEST, 29.11.

Österreichische Avantgarde

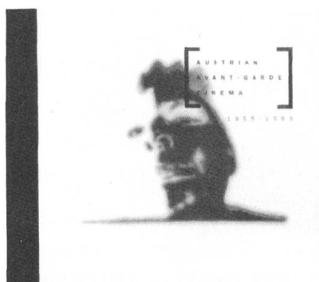
Unter dem Titel *Austrian Avant-Garde-Cinema: 1955 bis 1993* präsentiert sich das österreichische Avantgarde-Kino auf einer Tournee durch die USA. Die Tour ist vom März 1994 bis Mai 1995 unterwegs und hält insgesamt an zehn Stationen. Diese umfassendste Schau von österreichischem Avantgarde-Filmschaffen, die jemals in den USA gezeigt wurde, schliesst sieben thematisch orientierte Programme und vierundsechzig Filme von dreiundzwanzig Filmkünstlern mit ein. Unter anderem wird das Gesamtwerk von Peter Kubelka, fünfzehn Filme von Kurt Kren, drei Filme von Valie Export, sowie Ferry Radax' Film SONNE HALT, der als Rarität gilt, gezeigt. Ein Katalog in Englisch versammelt die einschlägigen Informationen.
*Informationen: Sixpack Film,
 P.O. Box 197, A-1071 Wien,
 Tel. 0043-1 526 09 90*

Die Welt im Kasten

Das Museum Strauhof in Zürich rückt mit der Ausstellung "Die Welt im Kasten" die Geschichte von Projektion, Fotografie und Film ins Licht. Es sind Bilder und optische Geräte aus vierzig Jahren Sammeltätigkeit ausgestellt. Die Besucher können den Weg der Fotografie-Geschichte vom Ausgangspunkt Camera obscura über Apparaturen wie die Laterna magica und den Guckkasten bis zur modernen Audiovision verfolgen. Zur Ausstellung ist ein illustrierter Begleitband aus dem NZZ-Verlag erhältlich.
Museum Strauhof, Augustiner-gasse 9, 8001 Zürich, noch bis 18. Mai, Führungen jeden Samstag um 15 Uhr.

Dokumentarfilmfestival München

Vom 28. April bis 8. Mai 1994 findet in München das 9. Internationale Dokumentarfilm-



Austrian Avant-Garde-Cinema

Günstig abzugeben: Vollständige Jahrgänge von «Filme» Nr. 1-13, «Medium» (1979-1986), «Film» bzw. «Film+Fernsehen» (1963-70), Satirezeitschrift «Titanic» (1979-92). Ihr schriftliches Angebot erwartet Josef Stutzer, Letzigraben 119, 8047 Zürich.

Die Kleinanzeige im Kinophone ist ein neues Angebot von Filmbulletin – Kino in Augenhöhe für seine Leserinnen und Leser. Gerne hoffen wir, Ihnen auch mit diesem Angebot einen Dienst zu erweisen.

Beachten Sie die eingehaftete Karte für die Bestellung Ihres Kleininserates. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Inserieren.

festival statt. Im internationalen Programm werden Dokumentarfilme aus Finnland, Litauen, Estland, Polen, Tschechien, der Slowakei und Armenien gezeigt. Daneben sind auch Filme zu sehen, die die Kriegssituation in Bosnien und Sarajewo dokumentieren. Weitere Schwerpunkte bilden Filme über Indien und die indianische Urbevölkerung in Westkanada. Zudem ist eine Hommage an den russischen Filmemacher Alexandr Sokurov vorgesehen; von ihm stehen zehn der wichtigsten Dokumentarfilme auf dem Programm.

Informationen: Internationales Dokumentarfilmfestival München, Gudrun Geyer, Trogenstrasse 46, D-81675 München

Neuer Leiter im Münchner Filmmuseum

Der renommierte Filmhistoriker und Publizist Prof. Dr. Jan-Christopher Horak wurde zum neuen Leiter des Münchner Filmmuseums bestimmt. Er übernimmt die Nachfolge von Enno Patalas, der am 1. November 1994 in Pension geht. Jan-Christopher Horak arbeitete als Associate Professor für Filmwissenschaft an der Universität in Rochester (USA) und ist – ebenfalls in Rochester – als Senior Curator of Film am George Eastman House – International Museum of Photography and Film tätig.

Zürcher Kunstpreis

Dieses Jahr geht der Kunstpreis der Stadt Zürich an die Zürcher Künstler Peter Fischli und David Weiss. Die mit 40 000 Franken dotierte Auszeichnung haben die beiden aufgrund ihrer Zusammenarbeit verdient, mit der sie «in beispielloser Art den Geist ihrer und damit unserer Zeit erfasst und kommentiert haben», wie es in der Begründung heisst. Das Werk von Peter Fischli und David Weiss umfasst Objektkunst, Filme (DER GERINGSTE WIDERSTAND, DER RECHTE WEG, DER LAUF DER DINGE), Fotos und Videos.

Film Fest Wels '94

Die 10. Österreichischen Filmtage vom 7. bis 12. Juni in Wels konzentrieren sich für einmal nicht nur auf einheimisches Filmschaffen, sondern präsentieren auch andere europäische

Filme und Regisseure. Die Grundlage des neuen Konzeptes bildet die Idee der Partnerpräsentation: Ein österreichischer Regisseur stellt seinen neuen Film vor und präsentiert am selben Abend einen europäischen Film seiner Wahl. Ausserdem sind Dokumentar- und Avantgardefilme, Kurzfilme und Nachwuchsarbeiten zu sehen. Das Österreichische Filmarchiv zeigt aktuelle Restaurierungsarbeiten. Festivaldirektor Reinhard Pyrker ist der Meinung, dass das Festival eine unverwechselbare, originelle Programmgestaltung braucht, um in Zukunft bestehen zu können.

Kulinarisches Kinosppektakel

Das Winterthurer Kulturhaus Loge und das Gastronommagazin «Salz&Pfeffer» laden ein zu einem kulinarischen Kinosppektakel. Geniesserinnen und Geniesser können unter folgenden Filmen auswählen: BABETTES FEAST, THE WEDDING BANQUET, THE WAR OF THE ROSES, WHEN HARRY MET SALLY, DELICATESSEN und MAN SPRICHT DEUTSH; dazu gibt es je ein passendes Kinodiner zu 75 beziehungsweise 45 Franken. Die Idee, Kulinarisches mit Cineastischem zu verbinden, ist appetitlich. Es scheint aber, als seien einige Filme vergessen worden, die sich hervorragend zu diesem Thema eigneten: zum Beispiel COMO AGUA PARA CHOCOLATE von Alfonso Arau, eine einzigartige Hommage an die Kunst des Kochens und des Geniessens.

Täglich ab 29. April bis 5. Mai im Kulturhaus Loge, Oberer Graben 6, 8400 Winterthur

Schlaksig und lächelnd

Er gilt heute noch als einer der sympathischsten Charaktere der alten Hollywood-Garde, der Wunsch-Schwiegersohn und Mr. Saubermann James Stewart. In der Bildbiografie «James Stewart. Seine Filme – sein Leben» ist einiges über den Mythos des Hollywood-Veteranen nachzulesen. 1908 als Kind einer vermögenden, kultivierten Familie geboren, plante er alles andere als eine Schauspielkarriere: er studierte zunächst Architektur. Er hätte aber auch ein überzeugter Soldat oder Luftfahrt-Ingenieur abgegeben, denn



FISCHLI & WEISS

IDEENKLAU

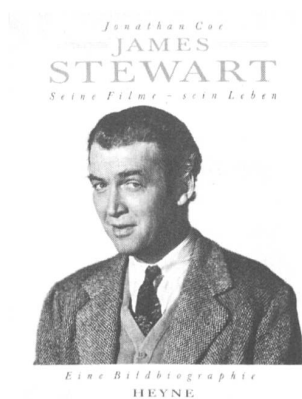
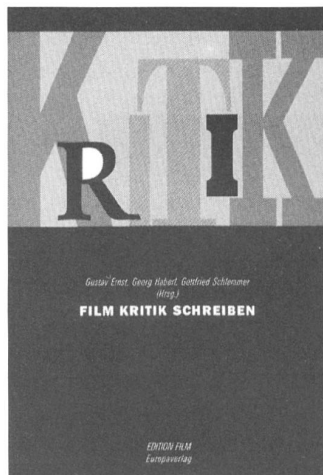
Sie lassen Ihre Drehbuchidee bei uns eintragen. Sie hinterlegen Ihr Drehbuch. Damit Ihnen bleibt, was Ihnen gehört: Script-Register.

Schweizerische Gesellschaft für die Urheberrechte an audiovisuellen Werken



Wir wahren Ihre Filmrechte

Neuengasse 23
Postfach 2190
CH-3001 Bern
Tel. 031 312 11 06
Fax 031 311 21 04



seine konservative Ader und die Liebe zur Luftfahrt behielt er ein Leben lang. Mehr aus Zufall begann James Stewart während seines Studiums Theater zu spielen und rutschte über kleinere Theater-Engagements in die Filmstudios von Hollywood, wo er auf beachtliche Weise das Treppchen zum Star hochstieg. James Stewart bezeichnete die fließbandartigen Studio-Produktionen als «die ideale Art, Filme zu machen». Das bedeutete sechs Tage Arbeit pro Woche, täglich von 8 bis 18 Uhr, ein Arbeitsrhythmus, der ihm offenbar behagte.

Als schlaksiger Junggeselle erweckte er in vielen Frauen einen Beschützerinstinkt, darüber sind im Buch zahlreiche Anekdoten zu lesen. Stewart verkörperte den linkischen, naiven, beinahe geschlechtslosen Jungen vom Lande, was dazu führte, dass eine Autorin in der Zeitschrift «Film Comments» in einem Artikel dafür plädierte, das unerotische Bild des jungen James Stewart «über Bord zu werfen». Ob dies gelungen ist, sei der Zuschauerin seiner Filme überlassen. Aber James Stewart hatte in seinen Figuren zahlreiche weitere Tugenden verinnerlicht: Glaubwürdigkeit, Aufrichtigkeit und eine starke Bindung zu seiner Heimat. Mit einer Rolle konnte er sich daher besonders gut identifizieren: mit der des unbestechlichen amerikanischen Patrioten, den er das erste Mal in *MR. SMITH GOES TO WASHINGTON* darstellte. Diese durchwegs konservative Haltung konnte er in den Filmen ausleben, in denen er Soldaten, Piloten oder FBI-Agenten spielte. Seine militärfreundliche Einstellung wurzelte in der patriotischen Familientradition: «Es gab in jedem amerikanischen Krieg einen Stewart; egal, ob sie untergewichtig oder überaltert waren.» Erwähnenswert ist daher Stewarts Engagement in pazifistischen Rollen, die seinem Wertesystem nicht entsprachen.

In den fünfziger Jahren arbeitete James Stewart für hochkarätige Regisseure wie Alfred Hitchcock und spielte in unvergesslichen Filmen wie *REAR WINDOW*, *VERTIGO* und *THE MAN WHO KNEW TOO MUCH*.

Die Heyne-Biographie verfolgt James Stewarts Karriere von Anfang an, erzählt auf unterhaltende Weise Anekdoten

und Geschichten aus Stewarts Film- und Privatleben. Die hundertfünfzig Bilder und die ansprechende Gestaltung verlocken zum Stöbern und Weiterlesen; die Bildlegenden sind jedoch – leider wie oft bei Heyne-Filmbüchern – oberflächlich, reisserisch und teilweise widersprüchlich ausgefallen.

Jonathan Coe: James Stewart. Seine Filme – sein Leben. Eine Bildbiographie. München, Wilhelm Heyne, 1994. 192 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Kritik: Vorlesung an der Volkshochschule

Die Zürcher Volkshochschule veranstaltet eine Vorlesungsreihe zum Thema *Auftrag: Kritik*. An sechs Abenden wird aufgezeigt, welche Ziele eine Kritik verfolgt und auf welchen Widerhall Kritik stossen kann. Neben Literatur-, Opern-, Musik- und Theaterkritik ist ein Abend der Filmkritik gewidmet. Der Filmjournalist Pierre Lachat referiert unter dem Titel «Filmkritik ist immer gefährdet» über die Filmkritik im Spannungsfeld von Kunst und Kitsch und über ihre permanente Gefährdung von der kommerziellen Seite her.

Erster Vortrag: Montag, 9. Mai 19.30 Uhr. Informationen: Volkshochschule des Kantons Zürich, Sekretariat, Limmatquai 62, 8001 Zürich.

Filmrezension, Filmkritik

Wie schreibt man eine Filmrezension? Eine Antwort darauf versucht das Buch «Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen» von Gernot Stegert zu geben. Der Autor beschäftigt sich mit der Funktionen der Filmrezension wie zum Beispiel Information, Unterhaltung, Werbung, Beratung, Kritik und Meinungsbildung. Einige Beispiele aus Printmedien veranschaulichen, wie man es gut oder besser machen könnte. Der Autor gibt praktische Anleitung, wie aus sogenannten Bausteinen eine Rezension gebastelt werden kann: durch Berichten, Skizzieren und Zusammenfassen, durch Erläutern, Erklären und Deuten, um nur einige Bausteine zu nennen. Die Leserschaft erhält auch Tips über den Inhalt der Rezension, ob und wie Handlung, Personen, Inszenierung und Montage darin

einbezogen werden sollen. Das Buch befasst sich mit den verschiedenen Medien Presse, Radio und Fernsehen, durch diese Vielseitigkeit geht aber etwas an Tiefe verloren, denn auf die einzelnen Formen kann zu wenig eingegangen werden. Ein Kapitel gibt einen kurzen Abriss über die Geschichte der deutschen Filmkritik. Die gute Gliederung gibt der Publikation einen Handbuch-Charakter, als Hilfe für einen steckengebliebenen Filmrezensenten oder einfach für die interessierte Kinogängerin, die etwas mehr über das Be-Schreiben von Filmen wissen möchte.

Gernot Stegert: Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen, München, TR-Verlagsunion, 1993, 245 Seiten

Im Buch «Filmkritik schreiben» wird dagegen der philosophisch-historische Aspekt der Filmkritik beleuchtet. Im Rahmen der Viennale '92 veranstaltete die Gesellschaft für Filmtheorie und die ARGE Drehbuch ein Symposium zu den Themen Bedingungen, Probleme und Anforderung heutiger Filmpublizistik beziehungsweise Filmkritik und das schwierige Verhältnis zwischen Filmemachern und Kritikern. Das vorliegende Buch dokumentiert die Ergebnisse des Symposiums. In essayistischen Beiträgen äussern sich verschiedene Autoren zu Themen wie Filmkritik und Geschichte, die exemplarische Karriere eines Filmjournalisten, und was es bedeutet, mit Schreiben Ordnung ins Chaos der Bilder zu bringen. Filmregisseure wie Franz Novotny und Christian Berger erzählen von ihren Erfahrungen mit Filmkritikern, und verschiedene österreichische Kritiker diskutieren über ihre Arbeitssituation, ihren Werdegang und nehmen Stellungen zu Vorwürfen und Kritik. In seiner leicht lesbaren Form und mit seinen ausgewogenen aufschlussreichen Aufsätzen stellt das Buch einen facettenreichen Spiegel der zeitgenössischen Filmkritik dar und verspricht eine spannende Lektüre.

Gustav Ernst/Georg Haberl/Gottfried Schlemmer (Hrsg.): Filmkritik schreiben, Wien/Zürich, Edition Film Europaverlag, 1993, 197 Seiten